



THE HAPPY GANGSTAS

POLKA JAZZ & CHA-CHA-CHA

Entstehung und Entwicklung

Die Band entstand aus der puren Lust, miteinander spielen zu wollen. Blasius und Rolf kannten sich bereits aus verschiedenen Musikprojekten; Peter – er könnte vom Alter her der Vater sein – suchte ein neues Betätigungsfeld nach jahrelanger Zusammenarbeit mit Helge S. Aus M. So kam ihm die Begegnung mit dem „spektakulärsten Trompeter Düsseldorfs“ und dem „Gitarristen, der so anders ist“ gerade recht.

Die 3 wollten es miteinander versuchen, zuerst ohne Konzept und ohne Bandnamen. Schnell entdeckten sie, dass sie außer der gegenseitigen Wertschätzung noch weitere Gemeinsamkeiten hatten: die Begeisterung für die verschiedensten Arten von Musik – vorausgesetzt, sie wird vital und mitreißend gespielt – und der Spaß, sich über stilistische Regeln hinwegzusetzen, um so unter Einbeziehung traditioneller Musikelemente neue Klangerlebnisse zu erzielen.

Ein Bandname musste her. Man einigte sich schnell auf: „The Happy Gangstas“.

Das klingt lustig und ungewöhnlich und dazu passen die äußeren Erkennungszeichen: kriminelle Hüte.

Der Hang zu Grenzüberschreitendem wird deutlich in der Einbeziehung fremder Musik-Kulturen (Weltmusik). Der Drang, mit Show-Einlagen die eigene Musik auf den Kopf zu stellen, verbindet die 3 Ausnahmemusiker genauso wie der Ehrgeiz, ihr Programm perfekt geprobt zu präsentieren. Die Happy Gangstas verabscheuen Belanglosigkeit ebenso wie musikalischen Purismus, so dass sie das Gegenteil einer Cover-Band sind. Ihr Ziel ist:

Alles soll frisch, anders und noch nie dagewesen klingen und dabei lebendig und unterhaltsam sein.

Folgerichtig besteht ihr Repertoire zum größten Teil aus Eigenkompositionen.

Es ist verblüffend, dass bei ihren Zuhörern (und Zuschauern!) Bilder, ja Filme im Kopf entstehen, die die eigenen Gefühle und Erinnerungen auf direkte Weise berühren.

So fühlt man sich mal versetzt auf den Dorfplatz von Schnarchensk, wo ein wildes Kosakenfest tobt, mal in eine Vorstellung des Zirkus Onanelli bei einem geheimnisvollen Trapez-Akt, dann wieder in einen New Yorker Jazz Club, um sich kurz danach im Beduinenzelt bei einer Tuareg-Hochzeit wiederzufinden.

Nach einem Abstecher in einer Hafen-Bar wird man von Hüfte wiegenden Hawaiianerinnen zu einer Strand-Party eingeladen; und nach einer atemberaubenden Schlittenfahrt landet der Zuhörer unter Glockengeläut und Muh-Rufen vor der Sennhütte auf der Alm, um Zenzi und Alois beim Wettjodeln anzufeuern.

Naheliegender ist, dass dabei nicht nur die Instrumente zum Klingen gebracht werden, sondern von allen dreien erschallt auch die Stimme, mal solistisch, mal als Gruppengesang.

Die Happy Gangstas verbinden sich für spezielle Coups, z.B. Plattenaufnahmen oder

Themenbezogene Großveranstaltungen, mit dafür ausgesuchten Komplizen. Dann kann aus dem Trio ein Sextett werden und Akkordeon, Kontrabass, Tuba oder Posaune sorgen für anlassgemäße Klangbereicherung.

Die Happy Gangstas verstehen sich nicht als konzertantes Ensemble, dem man ehrfürchtig lauscht (was keinem verwehrt!) sondern sie möchten ihr Publikum ekstatisch tanzen sehen, denn ihre Musik geht in die Beine. Das gilt für Auftritte bei Hochzeiten oder auf Festivals genauso wie in Kirchen und Kaschemmen.

In Ihrer fast 10-jährigen Geschichte haben die H.G.'s 4 CDs aufgenommen, die letzte im Jahr 2017. Die Tonträger dokumentieren das Repertoire und die musikalische Entwicklung, aber es wird nur unzureichend vermittelt, was der Zuhörer,-schauer bei einem Live – Auftritt erlebt.

Darin sind sich die Happy Gangstas einig:

„Ob wir wirklich Gangstas sind sollen andere entscheiden – happy sind wir allemal.“